

STADT WITTLICH



Klimaschutz in Wittlich

Sachstandsbericht 2015

Wittlich, im Februar 2015

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund.....	3
Maßnahmen der Stadtverwaltung Wittlich.....	4

Bearbeitung:
Stadtverwaltung Wittlich
Fachbereich Planung & Bau
- Stadtplanung -
Thomas Eldagsen
Tel.: 06571/ 17-1201
e-mail: thomas.eldagsen@stadt.wittlich.de

Hintergrund

Die Stadtverwaltung Wittlich hat im März 2010 dem Stadtrat eine Ausarbeitung zum Thema Klimaschutz in Wittlich vorgelegt (siehe Vorlage 2010/061).

Darin wurde nach einleitenden Ausführungen u. a. zur „Entwicklung der internationalen Klimapolitik“ sowie zum Thema „Stadt als wichtigsten Faktor des Klimaschutzes“ eine Bestandsaufnahme der Klimaschutzmaßnahmen der Stadtverwaltung Wittlich dargestellt.

Seit dieser Zeit hat sich das Themenfeld Nachhaltigkeit, Erneuerbare Energien, Klimaschutz auf verschiedensten Ebenen teilweise rasant weiterentwickelt.

So löste beispielsweise die nukleare Katastrophe, die sich im März 2011 im Kernkraftwerk Fukushima in Japan ereignete, vor allem in Deutschland erneut die Debatte um die Sicherheit von Kernkraftwerken aus. Nur Tage nach dem GAU in Japan entschied sich die Bundesregierung für ein umfassendes Moratorium, bei dem 17 deutsche Meiler überprüft werden sollten. Gut drei Monate später wurde der Atomausstieg Deutschlands beschlossen und die sog. Energiewende eingeleitet.

Rechtliche Änderungen sind seitdem in einigen Bereichen bereits umgesetzt worden, wie z.B. durch das Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes bei der Entwicklung in den Städten und Gemeinden vom 22. Juli 2011, das Änderungen im Baugesetzbuch (BauGB) sowie in der Planzeichenverordnung (PlanzV) beinhaltet.

Die Stadtverwaltung Wittlich hat im Januar 2013 dem Stadtrat einen Sachstandsbericht 2013 zum Thema Klimaschutz in Wittlich vorgelegt (siehe Vorlage 2013/035).

Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang u.a. auch die durchgeführte Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms in Rheinland-Pfalz (LEP IV) zum Thema Erneuerbare Energien (Kapitel 5.2.1). Diese Teilfortschreibung des LEP IV, die im Mai 2013 in Kraft getreten ist, setzt die Rahmenbedingungen für die Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz und ist damit für die Regional- und Bauleitplanung verbindlich.

Eine Anpassung der Regionalplanung ist derzeit in der Umsetzung. Die Neuaufstellung des regionalen Raumordnungsplanes Region Trier (RROP 2014) befindet sich derzeit im Beteiligungsverfahren.

Ein weiterer rechtlicher Rahmen wurde in Rheinland-Pfalz im August 2014 durch den Erlass des Landesgesetzes zur Förderung des Klimaschutzes (Landesklimaschutzgesetz – LKSG) gesetzt.

Das Ziel des Gesetzes besteht u. a. darin, die Gesamtsumme der Treibhausgasemissionen in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2020 um mindestens 40 Prozent im Vergleich zu den Gesamtemissionen im Jahr 1990 zu senken. Bis zum Jahr 2050 wird die Klimaneutralität angestrebt, die Treibhausgasemissionen sollen jedoch um mindestens 90 % im Vergleich zu den Gesamtemissionen im Jahr 1990 gesenkt werden.

Gemäß § 9 LKSG kommt den öffentlichen Stellen in ihrem Organisationsbereich im Hinblick auf die Verbesserung des Klimaschutzes eine allgemeine Vorbildfunktion zu. Die Vorbildfunktion bezieht sich insbesondere auf die Schonung natürlicher Ressourcen, die Energieeinsparung, die Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Nutzung erneuerbarer Energieträger.

In der Stadt Wittlich wird diesem Themenbereich Klimaschutz/Energieeinsparung in den letzten Jahren eine große Bedeutung beigemessen, um den genannten Entwicklungen und der öffentlichen Vorbildfunktion Rechnung zu tragen.

Nachfolgend werden die aktuellen Maßnahmen, Projekte bzw. Entwicklungen der vergangenen zwei Jahre in einem Sachstandsbericht 2015 zusammengefasst.

Maßnahmen der Stadtverwaltung Wittlich

Förderung regenerativer Energien

Beteiligung der Stadt Wittlich an der kreisweiten „Energie Bernkastel-Wittlich“

Am 30.06.2014 wurde die kreisweite „Energie Bernkastel-Wittlich – Anstalt des öffentlichen Rechts“ (EBW-AöR) gegründet. Zu den Aufgaben der EBW-AöR gehören die Planung, Projektierung und Realisierung von Windenergieanlagen bis zur Baureife im Gebiet des Landkreises Bernkastel-Wittlich.

Träger der EBW-AöR sind derzeit der Landkreis Bernkastel-Wittlich, die „Energiewelt Hunsrück-Mosel-AöR“ (die Kommunen aus der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues) sowie die Einheitsgemeinde Morbach. Gemäß § 1 Abs. 6 der Satzung der EBW-AöR steht es allen Kommunen aus dem Landkreis Bernkastel-Wittlich zu, bis zum 29.09.2014 dieser zu gleichen Rechten und Pflichten als Träger beizutreten.

Die Stadt Wittlich kann als eigenständige Gebietskörperschaft Träger der EBW-AöR werden. Die Gründung einer gesonderten Träger-AöR durch die Stadt Wittlich ist somit nicht notwendig.

Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat der Stadt Wittlich in seiner Sitzung am 25.09.2014 folgenden Beschluss gefasst:

„Die Stadt Wittlich beteiligt sich an der kreisweiten „Energie Bernkastel-Wittlich – Anstalt des öffentlichen Rechts“ und tritt dieser als Träger bei. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Antrag um Aufnahme in die EBW-AöR zu stellen.“

Produktion Renergie Stadt Wittlich GmbH

Die Renergie Stadt Wittlich GmbH (RSW GmbH) betreibt seit 2013 drei Photovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften. Die Photovoltaikanlagen befinden sich auf der Kita Vitelliuspark, auf einem Gebäude des Bauhofes der Stadtwerke und auf der Mehrzweckhalle „Eventum Wittlich“.

Erstmals produzieren die installierten Anlagen in 2014 Strom über den Zeitraum eines vollen Geschäftsjahres, so dass die Geschäftsführung in der Lage ist, unterjährig Leistungsparameter zu vergleichen und hierüber zu berichten. Das Jahresproduktionssoll aller Anlagen beträgt 151 MWh. Im Einzelnen teilt sich das Produktionsergebnis im Jahr 2014 in MWh, wie folgt, auf:

Standort	Jahressoll	2014 ca.	Diff.	CO₂ Ersparnis ca.
Servicebetrieb/Bauhof	28	29	+1	20 to
EVENTUM	48	46	-2	32 to
Kita Vitelliuspark	75	78	+3	55 to
Summe	151	153	+2	107

Diese Energie wird CO₂-neutral erzeugt, so dass man von einer CO₂-Einsparung im Jahr 2014 von rund 107 Tonnen ausgehen kann.



Abb. 1: Kita Vitelliuspark mit installierter PV-Anlage



Abb.2.: Eventum Wittlich mit installierter PV-Anlage

Einrichtung von zwei RWE-Ladesäulen für Elektrofahräder

Elektrofahräder können in Wittlich ab Oktober 2104 die Akkus ihrer Räder an zwei neuen RWE-Ladesäulen kostenlos und schnell wieder aufladen. Die „Tankstellen“ für Elektrofahräder befinden sich am Platz an der Lieser sowie am RWE-Energieladen in der Karrstraße. Bürgermeister Joachim Rodenkirch nahm die beiden „Tankstellen“ für Elektrofahräder vergangene Woche gemeinsam mit Repräsentanten von RWE Deutschland offiziell in Betrieb.

„Die Umwelt- und Lebensqualität wird in Zukunft entscheidend von der Klimafreundlichkeit der Fortbewegung abhängen“, sagte Bürgermeister Joachim Rodenkirch und hob dabei insbesondere die Bedeutung der Räder im Kurzstreckenverkehr hervor. Mit der Bereitstellung der Ladesäulen an markanten Punkten der Stadt richte man sich insbesondere auch an Radtouristen, die mit E-Bikes unterwegs sind: „Während sie sich beim Bummeln oder in einem Restaurant erholen, tanken die Akkus der Räder an der Ladesäule kostenlos neue Kraft. Damit schaffen wir ein weiteres attraktives Angebot für die Gäste unserer Stadt.“

Michael Arens, Leiter der Region Trier bei RWE Deutschland, ergänzte: „Als regionaler Energie-Dienstleister sorgt RWE Deutschland für die Infrastruktur dieser zukunftsweisenden Fortbewegungsmöglichkeit. Mit der Bereitstellung eines flächendeckenden Ladenetzes möchten wir die Menschen in unserer Region für diese umwelt- und klimafreundliche Fortbewegung begeistern.“



Abb.3: Bürgermeister Joachim Rodenkirch (2.v.r.) nimmt gemeinsam mit Michael Arens, Michaela Dietz und Marco Felten (Repräsentanten von RWE) sowie Heribert Lorscheider von der Stadtverwaltung Wittlich die neue RWE-Ladesäule für E-Bikes in Wittlich am RWE Energieladen in der Karrstraße offiziell in Betrieb (Foto: Jan Mußweiler).

Gemeinsam mit der Stadt Wittlich möchte RWE Deutschland Elektrofahräder als Alternative zum Pkw in den öffentlichen Alltag integrieren. Auch bundesweit liegen die Elektrofahräder voll im Trend: Damit sind sie ein wichtiger Teil der Mobilität von heute und morgen. Rein äußerlich ist ein Elektrofahrzeug von einem normalen Fahrrad kaum zu unterscheiden. Erst der Akku, meist unter dem Gepäckträger, und der Naben-Motor am Hinterrad, der hinzuge-

schaltet werden kann, verraten das Plus an Technik. Längere Touren und Steigungen werden so dank „eingebautem Rückenwind“ zum Kinderspiel.

Hintergrund E-Bikes:

Bei den von RWE verwandten Elektrofahrrädern handelt es sich genau genommen um so genannte „Pedelects“ (Pedal Electric Cycles), bei denen der Elektromotor nur anspringt, wenn gleichzeitig in die Pedale getreten wird. Über das Bedienelement am Lenker kann der Elektromotor in vier Stufen hinzugeschaltet werden. Laut EU-Verordnung dürfen diese E-Bikes nur 250 Watt leisten und maximal 25 km/h fahren. Deshalb ist der Betrieb ohne Führerschein möglich.

Betrieb eines Elektroautos im städtischen Fuhrpark

Anfang April 2012 wurde der erste elektrisch betriebene Wagen für den städtischen Fuhrpark in Betrieb genommen. Der Renault Kangoo, der über ein Förderprogramm der RWE Deutschland geleast wurde, ermöglicht einen fast geräuschlosen Fahrbetrieb, verfügt über 60 Elektro-PS und eine Reichweite von 160 Kilometern.

Über einen integrierten Kabelanschluss mit Schnellladevorrichtung kann der Wagen im Bedarfsfall in nur 30 Minuten bis zu 80 Prozent seiner Antriebsenergie „tanken“. An einem normalen 230-Volt-Anschluss dauert die vollständige Regeneration der Batterien zwischen 6 und 8 Stunden. Die beiden E- Tankstellen, befinden sich auf dem Parkplatz Schloßplatz sowie am Stadthaus der Stadtverwaltung.

Der Wagen, der beim Ordnungsamt der Stadt im Einsatz ist, hat mittlerweile rund 20.000 km zurückgelegt und hat sich im täglichen Dienstesinsatz bewährt. Bei der nächsten Ersatzbeschaffung von neuen Dienstfahrzeugen, die überwiegend im Stadtbereich gefahren werden, soll ebenfalls ein Elektrofahrzeug favorisiert werden.

Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Energetischer Zustand der städtischen Gebäude und Einrichtungen sowie die kurzfristige Planung

Grundsätzlich wird für alle Neubauten, Sanierungen aber auch Austausch von Heiz-, Lüftungs- und Beleuchtungssystemen der bestmögliche energetische Standard ökologisch und ökonomisch geprüft und den Gremien zur Entscheidung vorgestellt.

Gemeinsam mit der Renergie Stadt Wittlich GmbH werden in der nächsten Zeit die Dachflächen der städtischen Gebäude auf Nutzbarkeit für solare Energien geprüft.

Die Gebäude im Einzelnen: (Stand Dezember 2014)

1. Schulen und Sportstätten

1.1 Grundschule Bombogen mit Sporthalle

Der Altbau ist energetisch nicht überarbeitet, An- und Umbauten wurden gemäß der gültigen EnEV durchgeführt, beim Neubau der Sporthalle 2003 wurde eine solare Warmwasserbereitung ausgeführt.

Kesselanlage und Brenner der Schule sind Baujahr 1993/94, sollen in den nächsten Jahren mit regenerativen Energien modernisiert werden.

1.2 Grundschule Friedrichstraße mit Sporthalle

Generalsanierung und Neubau Mensa (2001-2003) wurde gemäß der gültigen EnEV durchgeführt.

Kesselanlagen (2) und Brenner der Schule sind Baujahr 1993/94, sollen in den nächsten Jahren mit regenerativen Energien modernisiert werden.

1.3 Grundschule Georg-Meistermann mit Sporthalle

Schulgebäude, Sporthalle wird 2015 saniert. Es sind u.a. energetische Maßnahmen wie Wärmedämmfenster sowie Wand- und Dachdämmung vorgesehen.

1.4 Grundschule Wengerohr

Generalsanierung 2004-2005 wurde gemäß der gültigen EnEV durchgeführt. Heizung wurde auf Holzhackschnitzel (aus städtischem Forst) umgestellt.

1.5 Ehem. DOS Wengerohr

Das Gebäude wurde Ende 2014 durch die Stadt Wittlich erworben. Zurzeit wird eine Sanierung für einen neuen langfristigen Mieter durchgeführt.

1.6 Vitelliusbad

Es werden derzeit Voruntersuchungen zur Sanierung des Schwimmbades durchgeführt.

1.7 Gebäude des Sportzentrum

Generalsanierung wurde zurückgestellt.

1.8 Vereinshaus Schach (Hasenmühlenweg)

> Erbpacht durch Verein.

Heizung wurde vom Verein von Nachtspeicher auf Flüssiggas umgestellt.

1.9 Eventum Wittlich (Großsporthalle mit Mehrzwecknutzung)

Der Neubau (2011-2013) wurde als KfW-Effizienzhaus 85 ausgeführt.

Beheizt wird das Gebäude mit 3 Stück Gas-Wärmepumpen mit einer Heizleistung von 255 kW und einer Kühlleistung von 213 kW. Auf dem Flachdach wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 51 kW_{peak} aufgebaut, Betreiber ist die Renergie Stadt Wittlich GmbH.



Abb.4: Eventum Wittlich (Großsporthalle mit Mehrzwecknutzung)

2. Kindergärten

2.1 **Kindertagesstätte Bombogen**

> Gebäude von WBW angemietet.

2.2 **Kindertagesstätte Jahnplatz**

Die Kindertagesstätte wurde 2014 im Bereich des Außengeländes um 4 Gruppen in 2 geschossiger Bauweise erweitert. Das Bestandsgebäude, das mit dem Erweiterungsbau verbunden ist, wurde auf KfW-Effizienzhaus 85 saniert (Fenster, Flachdach, Beleuchtung, Heizung etc.).

Der Erweiterungsbau wurde im Passivhaus-Standard durchgeführt. Obwohl die Fläche mehr als verdoppelt wurde, wird der Energiebedarf gesenkt werden. In der neuen Kindertagesstätte Jahnplatz sind nunmehr 155 Plätze vorhanden.



Abb.5: Erweiterungsbau der Kindertagesstätte Jahnplatz

2.3 **Kindertagesstätte Lüxem**

Im Zuge der Flachdachsanieierung wird die Wärmedämmung des Daches wesentlich verbessert.

2.4 **Kindertagesstätte Neuerburg**

Sanierung und Erweiterung wurde 2011 gemäß der gültigen EnEV durchgeführt.

2.5 **Kindertagesstätte Vitelliuspark**

Im Jahr 2012 wurde der Kita „Vitelliuspark“ fertig gestellt. Erstmals trat die Stiftung Stadt Wittlich als Bauherrin auf. Mit den Architektenleistungen hatte die Stiftung Stadt Wittlich das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement (GLM) der Stadt Wittlich beauftragt.

Das Gebäude wurde im Passivhausstandard errichtet. Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 75 kW_{peak} aufgebaut, Betreiber ist die Renergie Stadt Wittlich GmbH.

2.6 Kindertagesstätte Wengerohr (St. Peter)

Gebäude ist seit Mitte 2012 in Besitz der Stadt. Es ist ein Neubau mit 8 Gruppen in direkter Nachbarschaft vorgesehen.

3. Feuerwachen

3.1 Stadtmitte

Eine energetische Sanierung ist zurzeit nicht angedacht.

3.2 Wengerohr / Bombogen

Neubau 2006/2007 erfolgte gemäß EnEV.

3.3 Lüxem

Eine energetische Sanierung ist zurzeit nicht angedacht.

3.4 Neuerburg

Neubau erfolgte 2013 als KfW-Effizienzhaus 85.

4. Sonstige städtische Gebäude

4.1 Altes Rathaus (denkmalgeschützt)

Heizkessel (Erdgas) wurde 2014 ausgetauscht.

4.2 Synagoge (denkmalgeschützt)

2013 wurde der Heizkessel durch Gaswärmepumpe und vorhandene Lüftungsanlage durch moderne Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ersetzt.

4.3 Haus der Jugend (Kurfürstenstraße 3, denkmalgeschützt)

die Erneuerung der EG-Fenster erfolgte 2013, eine energetische Sanierung ist zur Zeit nicht angedacht.

4.4 Türmchen (denkmalgeschützt)

Weitere Nutzung ungeklärt, z.Z. keine energetische Sanierung angedacht

4.5 Emil-Frank-Institut

Eine energetische Sanierung ist zur Zeit nicht angedacht.

4.6 Tabakschuppen Bombogen

Umbau in Jugendraum 2005/2008 wurde gemäß der gültigen EnEV durchgeführt.

4.7 Vereinshaus Neuerburg

Der Neubau wurde 2010 gemäß EnEV mit Luft-Wärme-Pumpe als Heizsystem und Lüftung mit Wärmerückgewinnung durchgeführt.

4.8 Jugendraum Dorf

Ehem. Feuerwehrgerätehaus Dorf, z.Z. keine energetische Sanierung angedacht.

4.9 Jugend- und Bürgerhaus Wengerohr

Neubau erfolgte 2014 als KfW-Effizienzhaus 85 mit Luft-Wärme-Pumpe als Heizsystem und Lüftung mit Wärmerückgewinnung.



Abb.6: Das neue Jugend- und Bürgerhaus in Wengerohr

4.10 Wohnhaus Feuerwache Stadtmitte

Energetische Sanierung 2004, durchgeführt gemäß EnEV.

4.11 Himmeroder Straße 42

Leerstand, Abbruch ist angedacht.

4.12 Rudolf-Diesel-Straße 21, Gebäude des Servicebetrieb

Betrieb einer 30 kWpeak Photovoltaikanlage auf dem Steildach durch die Renergie Stadt Wittlich GmbH.

Stadtentwicklung

Im Rahmen der Stadtentwicklung wird das städtebauliche Ziel der „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ konsequent verfolgt und umgesetzt. Durch eine Wiedernutzung von Brachflächen wird der Siedlungskörper kompakt gehalten und somit ein Ausufer der Siedlungsflächen vermieden, was u.a. auch dazu beiträgt, unnötige Verkehre zu vermeiden und damit den CO₂-Ausstoß zu vermindern.

Zu nennen ist in diesem Zusammenhang die gesamte Konversionsentwicklung in Wittlich, die Baugebiete „Talweg“, „Wohnen auf dem Kalkturm“, „Elsens Garten“, „Ehemalige französische Schule“ sowie die Projekte Fürstenhof und Schlossgalerie.

Die aktiv vorangetriebene Belebung bzw. Revitalisierung der Innenstadt wird derzeit maßgeblich durch das Förderprogramm „Aktive Stadtzentren“ unterstützt. Im ca. 8,7 ha großen Fördergebiet sind derzeit insgesamt 36 Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von ca. 19.343.000,- € in der Bearbeitung bzw. teilweise bereits abgeschlossen.

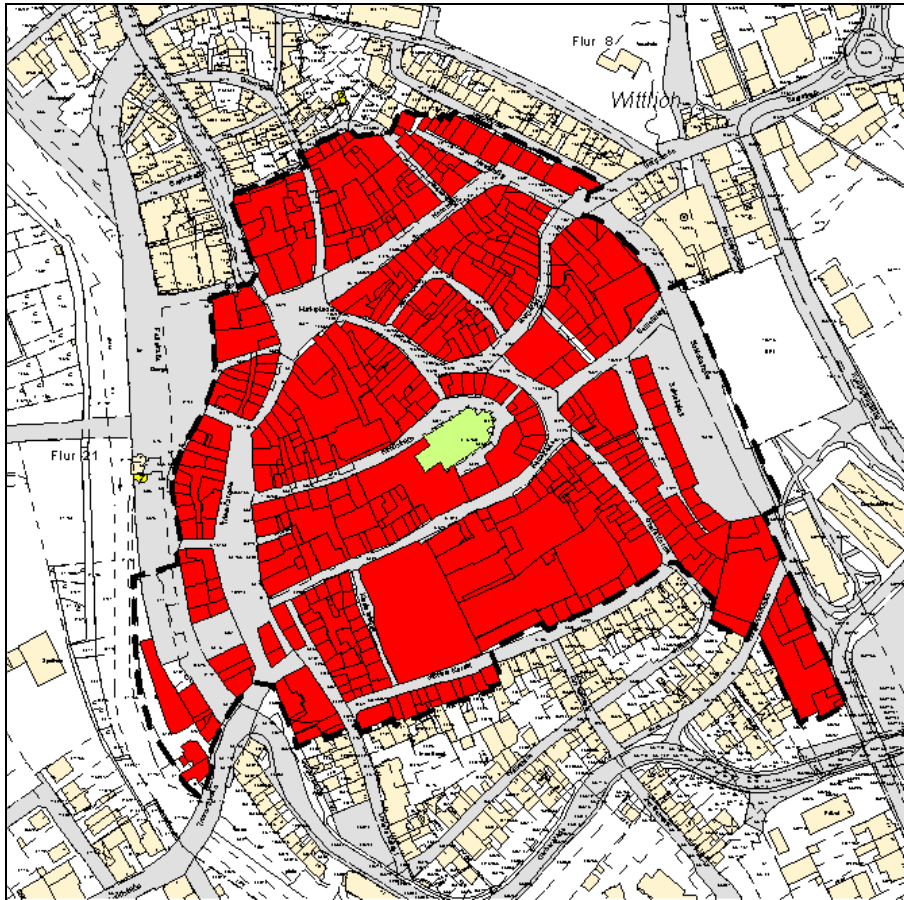


Abb.7: Fördergebiet „Aktives Stadtzentrum“ Wittlich

Durch diese Maßnahmen konnte die Zahl der Einwohner im Fördergebiet von 600 auf 800 Einwohner gesteigert werden.

So konnte beispielsweise das Projekt „Altstadt- die Neue“, bei dem u.a. 20 hochwertige und größtenteils barrierefrei erreichbare Wohnungen incl. Tiefgarage in der Innenstadt geschaffen worden sind, fertig gestellt werden.



Abb.8: Projekt Altstadt – Die Neue: Altneugasse mit neuem Platz und neuer Wohnbebauung

Als weiteres positives Beispiel für die Innenentwicklung ist die Wohnanlage „Lieser Domizil“, die in der Feldstraße erstellt wurde, zu nennen. Durch das Projekt mit einem Investitionsvolumen von ca. 7,5 Mio. EUR sind neue 29 Wohneinheiten, die im Sommer 2014 bezogen worden, entstanden. Ein Blockheizkraftwerk wird die Wohnanlage energieeffizient mit Wärme und Warmwasser versorgen und zusätzlich noch Strom produzieren.



Abb.9: Wohnanlage Lieser-Domizil in der Feldstraße

Das Areal zwischen dem Marktplatz 1-3 und der Kirchstraße wird in mehreren Abschnitten saniert und städtebaulich entwickelt. Im ersten Bauabschnitt wird das Gebäude der ehem. Posthalterei in Abstimmung mit der Denkmalpflege nach historischem Vorbild von Grund auf saniert. In diesem Zuge wurde das Gebäude u.a. von Anbauten frei gestellt und die Passage im Erdgeschoss zurück gebaut. Im Erdgeschoss wird im Frühjahr 2015 ein gastronomischer Betrieb eröffnen.



Abb. 10: Sanierte Fassade der alten Posthalterei

Bauleitplanung

Im Rahmen der Bauleitplanung wird jeder städtebauliche Entwurf hinsichtlich der Solarenergienutzung (z.B. Stellung, Lage, Orientierung der Baukörper zueinander, Vermeidung von Verschattung) optimiert.

Diese Aspekte sind mit anderen entwurfsrelevanten Kriterien wie z.B. umgebende Bestandsbebauung, Erschließungsmöglichkeit, Vermarktungsfähigkeit, Bautypologie, soziale Mischung usw. zu berücksichtigen.

Stadtwald Wittlich

Der Stadtwald Wittlich umfasst eine Gesamtbetriebsfläche von ca. 1200 ha. Zu ca. 70 % seiner Fläche ist er mit Laubbäumen bestockt, die restlichen 30% bestehen aus Nadelbäumen.

Neben seinen Sozialfunktionen (Erholung, Umweltbildung), der ökologischen Bedeutung als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten unserer Region und natürlich der Nutzfunktion, kommen dem Stadtwald im Rahmen des Klimawandels als ein Ökosystem mit CO₂ Senkfunktion besondere Bedeutungen zu.

Betrachtet man den Wald unter dem Aspekt des Klimawandels bzw. seinen Einfluss auf diesen sind vier grundsätzliche Aspekte zu betrachten:

1. Die statische Speicherung von CO₂ des Waldes in Form von Biomasse
2. Der Aufbau des CO₂ Speichers durch jährlichen Zuwachs (Akkumulation)
3. Die „Überführung“ des Rohstoffes Holz durch die Holzverwendung
4. Die substituierende Wirkung von Holz



Abb. 11: Aufforstung von ca. 70.000 Eichen auf den durch das Sturmtief Xynthia 2010 verursachten Windbruchflächen im Wittlicher Stadtwald (Fläche ca. 13 ha)

Die Zertifizierung nach den Kriterien des FSC und PEFC bestätigen dem Stadtwald eine ökologisch ausgerichtete nachhaltige Bewirtschaftung, die die Gesamtnachhaltigkeit berücksichtigt und damit den Kultur- und Lebensraum Wald in besonderem Maße schützt und pflegt.

Im Jahr 2015 soll der Gesamtholzvorrat (221 000 Festmeter) um mehr als 7000 Festmeter wachsen, davon sind ca. 4000 Festmeter als Ernte geplant. Dies bedeutet, dass mehr Holz wächst als eingeschlagen wird.

Zurzeit wird ein neues Forsteinrichtungswerk erstellt, eine Art Waldinventur, dessen Daten die Grundlage für eine perspektivische Planung für die nächsten 10 Jahre bilden.

Die Fläche des Stadtwaldes ist in Relation zur Gesamtfläche der Stadt Wittlich eine bedeutende Größe. Daher kommt dem Wald als Potential für Ausgleichsflächen auch eine besondere Bedeutung zu.

Seit dem Jahre 2013 werden Maßnahmen, die im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung ausgeglichen werden müssen, durch Flächen im Stadtwald Wittlich kompensiert. Die Stadt Wittlich nutzt hier das Ökokonto, in dem räumlich und funktionale Ausgleiche vor dem eigentlichen Eingriff "eingebucht" werden können.

Im Kontext mit einer naturnahen und umweltverträglichen forstlichen Bewirtschaftung besteht für Kompensationsmaßnahmen im Wald eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass eingeleitete Entwicklungen auch über längere Zeit hinweg zielgerichtet weiterverfolgt werden. Aus diesem Grund kommt einer bewirtschaftungskompatiblen Ausgestaltung von Kompensationsmaßnahmen ein hoher Stellenwert zu.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Seit dem 01.01.1991 hat die RMV Rhein-Mosel Verkehrsgesellschaft mbH die Durchführung des Stadtverkehrs Wittlich im Auftrag der Stadt Wittlich übernommen. Der Stadtverkehr ist in den Verkehrsverbund Region Trier integriert. Die Stadt Wittlich zahlt jährlich einen Pauschalbetrag.

Die Konzession der RMV zur Durchführung des Stadtverkehrs endet zum 30.06.2016. Ob die Stadtbushlinie in der bisherigen Form weiter betrieben werden soll und in welcher Form soll durch einen noch zu bildenden Arbeitskreis erarbeitet werden. Dieser soll neue, innovative Modelle entwickeln, die die Herausforderungen der Zukunft im Personennahverkehr der Stadt und der Stadtteile bewältigen können.

Solarkataster des Landkreises Bernkastel-Wittlich

Das Solarkataster des Landkreises Bernkastel-Wittlich bietet den Bürgern die Möglichkeit, sich mit wenigen Mausklicks zu informieren, ob das eigene Dach für eine Photovoltaik- oder Solarthermieanlage geeignet ist.

Für jede Teilfläche eines Daches wurde die solare Eignung berechnet. Dabei wurde zwischen der Eignung für Photovoltaik-Anlagen zur Stromproduktion und Solarthermie-Anlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung unterschieden. Für Photovoltaik-Anlagen wurden zusätzlich auch der potenzielle Stromertrag und die CO₂-Einsparung sowie das daraus resultierende mögliche Investitionsvolumen berechnet. Für jedes Dach kann außerdem das Investitionsvolumen berechnet werden

Weitere Informationen können unter den folgenden Seiten abgerufen werden:

- <http://www.bernkastel-wittlich.de/solarkataster.html>
- <http://www.solarkataster-info.de/bkw>

Straßenbeleuchtung

Im Zuge eines Pilotprojektes wurden in den vergangenen Jahren durch die RWE Rheinland Westfalen Netz 55 Straßenlampen in der Wittlicher Innenstadt mit LED (Light Emitting Diode) ausgestattet.

Die vorhandenen Quecksilberdampf-Hochdrucklampen aus den 70er Jahren mit einer Leistung von je 80 Watt wurden bei gleicher Lichtleistung gegen hochinnovative und energieeffiziente LED-Leuchtkörper zu je 50 Watt ausgewechselt. Dies entspricht einer Energieersparnis von 35 %.

Darüber hinaus wurden bei der Neuanlage des Platzes um die Halle Eventum die neuen Straßenleuchten mit LED-Technik ausgestattet.

Aktuell wurden im Jahr 2014 im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung der Oberstadt beim Neubau des Kurfürstenplatzes, des Ottensteinplatzes sowie des verbindenden Straßenraums der Kurfürstenstraße insgesamt 39 neue Straßenleuchten mit LED-Technik verwendet.



Abb.12: Neue Straßenlaternen mit LED-Technik im Bereich Kurfürstenplatz / Kurfürstenstraße

Zentralkläranlage Wittlich

Im Zuge des Projektes „Energieoptimierung der Zentralkläranlage Wittlich“ wurden zusätzlich zum vorhandenen BHKW zwei Mikrogasturbinen mit einer Leistung von je 60 kwh installiert. Der Anteil an selbst produzierter elektrischer Energie konnte im Jahr 2014 auf annähernd 60 % der benötigten Energie gesteigert werden. Im Jahr 2015 werden weitere Komponenten in Betrieb gehen, die das Verhältnis noch deutlich steigern werden.



Abb.13: Neue Mikrogastrubine in der zentralen Kläranlage Wittlich